

# Statistische Berichte

Statistisches Amt des Saarlandes

6600 Saarbrücken 1,

Hardenbergstraße 3.

Postfach 409,

Fernsprecher 0661/505-1

B 13 — j 1985

Ausgegeben am 12. Juli 1985

## Studien- und Berufswünsche im Saarland 1985

Im Schuljahr 1984/85 beteiligten sich im Saarland 2908 Abiturienten (7,3 % weniger als im Vorjahr) sowie 1632 Fachoberschüler der 12. Klassenstufe (— 13,1 %) an der bundeseinheitlichen Erhebung der Studien- und Berufswünsche. Damit war die Zahl der an der Befragung teilnehmenden Entlaßschüler erstmals seit 1976 rückläufig.

Von den insgesamt 4540 Schülern beabsichtigten 2859 oder 63 %, ein Studium aufzunehmen, und zwar 2379 unmittelbar nach Erwerb der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife, 480 dagegen erst im Anschluß an eine anderweitige Ausbildung. Die Studienneigung im Saarland, die 1973 noch bei 87,9 % lag, ging nunmehr auf 63,0 % zurück; sie bewegt sich jedoch noch über dem Bundesdurchschnitt von 58,6 %. Dabei wiesen die 2562 männlichen Befragten mit 71,2 % einen weitaus höheren Anteil an Studienwilligen auf als die 1978 Schülerinnen, von denen nur noch jede Zweite studieren wollte. Auch hinsichtlich der Schulformen ergaben sich unterschiedliche Werte. Während der Anteil der männlichen Fachoberschüler mit Studienabsicht (73,2 %) noch über dem der Abiturienten (69,7 %) lag, äußerten von den 541 Fachoberschülerinnen nur 39,9 % den Wunsch zu studieren.

Nicht studieren wollten 657 oder 14,5 % der Befragten. Dies ist seit Einführung der Erhebung im Jahre 1971 die höchste Quote an Nicht-Studienwilligen. Dabei errechnete sich für die Schülerinnen mit 22,6 % wiederum eine wesentlich höhere Quote als für die männlichen Schüler (8,2 %); von den Fachoberschülerinnen waren sogar drei Zehntel ohne jede Studienabsicht. In Tabelle 9 ist dieser Personenkreis nach angestrebten Berufsgruppen im Zeitvergleich dargestellt.

Unschlüssig hinsichtlich der Wahl zwischen Studium und Berufsausbildung zeigten sich 1024 Schüler, das waren 22,6 % gegenüber 24,8 % im Vorjahr bzw. 7,9 % im Jahre 1971. Wesentliche Ursachen für die Unsicherheit bei der Entscheidungsfindung liegen vor allem in den Zulassungsbeschränkungen sowie in der derzeitigen allgemeinen Arbeitsmarktsituation. Da zum Zeitpunkt der Erhebung der Studien- und Berufswünsche im Dezember die Notendurchschnitte noch nicht feststehen, stellt vermutlich ein Teil der Befragten die endgültige Entscheidung bis nach der Abschlußprüfung zurück, so daß sich der Anteil der Studienwilligen noch erhöhen kann.

Auch im Bundesdurchschnitt zeigte sich — bei wiederum leicht rückläufiger Zahl der Befragten — eine niedrigere Studienbereitschaft als im Vorjahr. Von den 270 698 erfaßten Entlaßschülern äußerten 58,6 % die Absicht, ein Studium aufzunehmen, gegenüber 59,2 % vor Jahresfrist. Dabei schwankten die Werte in den einzelnen Bundesländern zwischen 66,1 % (Rheinland-Pfalz) und 53,2 % (Berlin). Der Anteil der Schüler ohne Studienabsicht erhöhte sich im Bundesmittel von 15,9 % auf 17,2 %, ein knappes Viertel hatte sich zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht entschieden.

Statistische Berichte mit \*(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen

Von den 2859 Studienwilligen des Entlaßjahrgangs 1985 im Saarland (10,7 % weniger als im Vorjahr) beabsichtigten 1330 oder 46,5 %, ein Studium an Universitäten bzw. Gesamthochschulen aufzunehmen, darunter 819 in Saarbrücken. Nur 15 wollten an Pädagogischen Hochschulen studieren gegenüber 258 im Jahr 1971. Insgesamt 41,3 % (246 Abiturienten und 934 Fachoberschüler) entschieden sich für Fachhochschulstudiengänge, darunter 636 in Saarbrücken. Ein Zehntel machte zu dieser Frage keine Angaben, der Rest verteilte sich wie folgt: Kunsthochschulen 37, Philosophisch-Theologische Hochschulen 6 und Hochschulen im Ausland 8.

Wie die Aufgliederung der 158 706 Studienwilligen im Bundesgebiet nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes erkennen ließ, wollten in Bayern vier Fünftel an Hochschulen im eigenen Bundesland mit dem Studium beginnen, gefolgt von Berlin (75,5 %) und Hamburg (67,5 %). Im Saarland ging diese Quote von 53,1 % im Vorjahr auf 50,9 % zurück; Bremen bildete mit nur 27,3 % das Schlußlicht.

Im Saarland ergaben sich bei der Untergliederung der 2859 Studienwilligen nach angestrebten Studienbereichen Schwerpunkte in Maschinenbau mit 11,5 %, Elektrotechnik mit 10,3 %, Wirtschaftswissenschaften mit 9,5 % und Human-/Zahnmedizin mit 5,9 %. Von den 1 844 studienwilligen Abiturienten im Saarland wollen 90 ein Lehramtsstudium aufnehmen, das sind 4,9 % gegenüber dem Höchststand im Jahr 1973 von 42,7 %. Von den 1 015 Fachoberschülern mit Studienabsicht wählten in diesem Jahr 23,9 % Maschinenbau/Verfahrenstechnik, 21,4 % Elektrotechnik, 9,3 % Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen, 6,7 % Sozialwesen, 6,0 % Gestaltung und 4,5 % Architektur/Innenarchitektur. Die Abiturienten bevorzugten die Studienbereiche Wirtschaftswissenschaften (10,6 %), Human-/Zahnmedizin (9,1 %), Rechtswissenschaft (5,6 %), Maschinenbau (4,7 %) und Informatik (4,6 %).

Unterschiedliche Präferenzen zeigten sich nicht nur hinsichtlich der Herkunfts-Schulform, die Studienwünsche sind oft auch geschlechtsspezifisch divergierend. Während bei den 799 studienwilligen männlichen Fachoberschülern Maschinenbau/Verfahrenstechnik (30,2 %) und Elektrotechnik (26,2 %) im Vordergrund standen, dominierte bei den Fachoberschülerinnen der Bereich Sozialwesen (26,4 %) vor Gestaltung (19,0 %) und Wirtschaftswissenschaften (12,0 %). Für die studienwilligen männlichen Abiturienten ergaben sich Schwerpunkte in Wirtschaftswissenschaften (11,3 %), Human-/Zahnmedizin (8,2 %), Maschinenbau und Elektrotechnik mit je 7,1 % sowie Informatik mit 6,4 %; die 818 Abiturientinnen präferierten Human-/Zahnmedizin (10,3 %), Wirtschaftswissenschaften (9,8 %), Biologie (5,3 %), Rechtswissenschaft (4,9 %), Gestaltung (4,8 %) und Pharmazie mit 4,6 %.

Von den 657 Befragten ohne Studienabsicht (darunter 447 Entlaßschülerinnen) strebte fast ein Drittel Berufe im kaufmännischen Bereich, ein Viertel solche im Gesundheitswesen an; nur 16,1 % — gegenüber drei Fünfteln im Jahr 1972 — suchten eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst. Der Rest verteilte sich auf sonstige Berufe oder machte keine Angabe. Während sich von den 121 Abiturienten ohne Studienabsicht über ein Drittel eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst wünschte, bevorzugten 37,1 % der Fachoberschüler bzw. 35,1 % der Abiturientinnen Berufe im kaufmännischen Bereich. Für die 162 Fachoberschülerinnen ohne Studienabsicht lag der Schwerpunkt ihrer Berufswünsche mit 43,2 % im Bereich des Gesundheitswesens.

## Tabellenübersicht

	Seite
1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1985 .....	4
2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1985 .....	4
3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1984 und 1985 .....	5
4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1985 .....	6
4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1985 und 1971 .....	6
5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1985 .....	7
6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1981 und 1985 .....	9
7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1976 bis 1985 .....	10
8. Studienwillige 1985 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes .....	11
9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1985 .....	12

# 1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1985

Jahr	Merkmal	Befragte insgesamt			davon								
					mit			ohne			unentschlossen		
		Studienabsicht									zus.	männl.	weibl.
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		
1971 <sup>1)</sup>	Anzahl	1 996	1 234	762	1 729	1 078	651	110	47	63	157	109	48
	%	100	100	100	86,6	87,4	85,4	5,5	3,8	8,3	7,9	8,8	6,3
1972	Anzahl	2 694	1 775	919	2 358	1 563	795	117	78	39	219	134	85
	%	100	100	100	87,5	88,1	86,5	4,3	4,4	4,2	8,1	7,5	9,2
1974	Anzahl	3 377	2 225	1 152	2 870	1 918	952	166	87	79	341	220	121
	%	100	100	100	85,0	86,2	82,6	4,9	3,9	6,9	10,1	9,9	10,5
1975	Anzahl	3 257	2 062	1 195	2 568	1 654	914	226	101	125	463	307	156
	%	100	100	100	78,8	80,2	76,5	6,9	4,9	10,5	14,2	14,9	13,1
1976	Anzahl	3 385	2 083	1 302	2 613	1 654	959	219	81	138	553	348	205
	%	100	100	100	77,2	79,4	73,7	6,5	3,9	10,6	16,3	16,7	15,7
1977	Anzahl	3 413	2 050	1 363	2 599	1 624	975	228	99	129	586	327	259
	%	100	100	100	76,2	79,2	71,5	6,7	4,8	9,5	17,2	16,0	19,0
1978	Anzahl	3 655	2 162	1 493	2 672	1 644	1 028	330	133	197	653	385	268
	%	100	100	100	73,1	76,0	68,9	9,0	6,2	13,2	17,9	17,8	18,0
1979	Anzahl	3 717	2 155	1 562	2 482	1 518	964	346	134	212	889	503	386
	%	100	100	100	66,8	70,4	61,7	9,3	6,2	13,6	23,9	23,3	24,7
1980	Anzahl	3 855	2 294	1 561	2 683	1 693	990	298	110	188	874	491	383
	%	100	100	100	69,6	73,8	63,4	7,7	4,8	12,0	22,7	21,4	24,5
1981	Anzahl	4 239	2 563	1 676	3 085	1 934	1 151	310	133	177	844	496	348
	%	100	100	100	72,8	75,5	68,7	7,3	5,2	10,6	19,9	19,4	20,8
1982	Anzahl	4 616	2 729	1 887	3 268	2 062	1 206	349	134	215	999	553	466
	%	100	100	100	70,8	75,6	63,9	7,6	4,9	11,4	21,6	19,5	24,7
1983	Anzahl	4 902	2 893	2 009	3 289	2 139	1 150	474	157	317	1 139	597	542
	%	100	100	100	67,1	73,9	57,2	9,7	5,4	15,8	23,2	20,6	27,0
1984	Anzahl	5 014	2 915	2 099	3 201	2 076	1 125	572	197	375	1 241	642	599
	%	100	100	100	63,8	71,2	53,6	11,4	6,8	17,9	24,8	22,0	28,5
1985	Anzahl	4 540	2 562	1 978	2 859	1 825	1 034	657	210	447	1 024	527	497
	%	100	100	100	63,0	71,2	52,3	14,5	8,2	22,6	22,6	20,6	25,1

# 2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1985

Bundesland	Merkmal	Befragte insgesamt			davon								
					mit			ohne			unentschlossen		
		Studienabsicht									zus.	männl.	weibl.
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		
<b>Bundesgebiet</b>	Anzahl	<b>270 698</b>	<b>146 616</b>	<b>124 082</b>	<b>158 706</b>	<b>97 779</b>	<b>60 927</b>	<b>46 584</b>	<b>15 161</b>	<b>31 423</b>	<b>65 408</b>	<b>33 676</b>	<b>31 732</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>58,6</b>	<b>66,7</b>	<b>49,1</b>	<b>17,2</b>	<b>10,3</b>	<b>25,3</b>	<b>24,2</b>	<b>23,0</b>	<b>25,6</b>
<i>davon:</i>													
Schleswig-Holstein	Anzahl	9 796	5 257	4 539	5 587	3 421	2 166	1 828	616	1 212	2 381	1 220	1 161
	%	100	100	100	57,0	65,1	47,7	18,7	11,7	26,7	24,3	23,2	25,6
Hamburg	Anzahl	7 493	3 892	3 601	4 282	2 479	1 803	1 429	533	896	1 782	880	902
	%	100	100	100	57,1	63,7	50,1	19,1	13,7	24,9	23,8	22,6	25,0
Niedersachsen	Anzahl	34 797	18 814	15 983	19 738	12 128	7 610	6 081	2 109	3 972	8 978	4 577	4 401
	%	100	100	100	56,7	64,5	47,6	17,5	11,2	24,9	25,8	24,3	27,5
Bremen	Anzahl	3 523	1 903	1 620	1 979	1 201	778	639	230	409	905	472	433
	%	100	100	100	56,2	63,1	48,0	18,1	12,1	25,2	25,7	24,8	26,7
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	80 521	43 488	37 033	47 354	29 139	18 215	14 504	4 560	9 944	18 663	9 789	8 874
	%	100	100	100	58,8	67,0	49,2	18,0	10,5	26,9	23,2	22,5	24,0
Hessen	Anzahl	28 516	15 602	12 914	15 634	9 796	5 838	5 533	1 939	3 594	7 349	3 867	3 482
	%	100	100	100	54,8	62,8	45,2	19,4	12,4	27,8	25,8	24,8	27,0
Rheinland-Pfalz	Anzahl	14 482	7 961	6 521	9 570	5 937	3 633	2 527	827	1 700	2 385	1 197	1 188
	%	100	100	100	66,1	74,6	55,7	17,4	10,4	26,1	16,5	15,0	18,2
Baden-Württemberg	Anzahl	36 823	19 564	17 259	21 776	13 152	8 624	5 943	1 710	4 233	9 104	4 702	4 402
	%	100	100	100	59,1	67,2	50,0	16,1	8,7	24,5	24,7	24,0	25,5
Bayern	Anzahl	41 591	23 113	18 478	25 345	16 020	9 325	5 952	1 886	4 066	10 294	5 207	5 087
	%	100	100	100	60,9	69,3	50,5	14,3	8,2	22,0	24,8	22,5	27,5
Saarland	Anzahl	4 540	2 562	1 978	2 859	1 825	1 034	657	210	447	1 024	527	497
	%	100	100	100	63,0	71,2	52,3	14,5	8,2	22,6	22,6	20,6	25,1
Berlin (West)	Anzahl	8 616	4 460	4 156	4 582	2 681	1 901	1 491	541	950	2 543	1 238	1 305
	%	100	100	100	53,2	60,1	45,7	17,3	12,1	22,9	29,5	27,8	31,4

<sup>1)</sup> Nur Abiturienten

### 3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1984 und 1985

Schulgattung	Ge- schlecht	Befragte ins- gesamt	davon streben an											
			die Hochschulreife						die Fachhochschulreife					
			ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
				mit Studienabsicht						mit Studienabsicht				
				zu- sammen	angestrebter Studienbeginn		unent- schieden	ohne Studien- absicht		zu- sammen	angestrebter Studienbeginn		unent- schieden	ohne Studien- absicht
unmittel- bar nach Erwerb der Hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung	unmittel- bar nach Erwerb d. Fach- hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung											

#### 1984

Gymnasien	zus.	3 027	3 027	1 954	1 661	293	712	361	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 588	1 588	1 125	987	138	343	120	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 439	1 439	829	674	155	369	241	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien Kollegs	zus.	109	109	63	59	4	39	7	—	—	—	—	—	—
	männl.	54	54	35	32	3	16	3	—	—	—	—	—	—
	weibl.	55	55	28	27	1	23	4	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 878	—	—	—	—	—	—	1 878	1 184	1 062	122	490	204
	männl.	1 273	—	—	—	—	—	—	1 273	916	833	83	283	74
	weibl.	605	—	—	—	—	—	—	605	268	229	39	207	130
<b>Insgesamt</b>	zus.	<b>5 014</b>	<b>3 136</b>	<b>2 017</b>	<b>1 720</b>	<b>297</b>	<b>751</b>	<b>368</b>	<b>1 878</b>	<b>1 184</b>	<b>1 062</b>	<b>122</b>	<b>490</b>	<b>204</b>
	männl.	<b>2 915</b>	<b>1 642</b>	<b>1 160</b>	<b>1 019</b>	<b>141</b>	<b>359</b>	<b>123</b>	<b>1 273</b>	<b>916</b>	<b>833</b>	<b>83</b>	<b>283</b>	<b>74</b>
	weibl.	<b>2 099</b>	<b>1 494</b>	<b>857</b>	<b>701</b>	<b>156</b>	<b>392</b>	<b>245</b>	<b>605</b>	<b>268</b>	<b>229</b>	<b>39</b>	<b>207</b>	<b>130</b>

#### 1985

Gymnasien	zus.	2 831	2 831	1 794	1 477	317	640	397	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 437	1 437	1 004	857	147	314	119	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 394	1 394	790	620	170	326	278	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien Kollegs	zus.	77	77	50	49	1	18	9	—	—	—	—	—	—
	männl.	34	34	22	22	—	10	2	—	—	—	—	—	—
	weibl.	43	43	28	27	1	8	7	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 632	—	—	—	—	—	—	1 632	1 015	853	162	366	251
	männl.	1 091	—	—	—	—	—	—	1 091	799	681	118	203	89
	weibl.	541	—	—	—	—	—	—	541	216	172	44	163	162
<b>Insgesamt</b>	zus.	<b>4 540</b>	<b>2 908</b>	<b>1 844</b>	<b>1 526</b>	<b>318</b>	<b>658</b>	<b>406</b>	<b>1 632</b>	<b>1 015</b>	<b>853</b>	<b>162</b>	<b>366</b>	<b>251</b>
	männl.	<b>2 562</b>	<b>1 471</b>	<b>1 026</b>	<b>879</b>	<b>147</b>	<b>324</b>	<b>121</b>	<b>1 091</b>	<b>799</b>	<b>681</b>	<b>118</b>	<b>203</b>	<b>89</b>
	weibl.	<b>1 978</b>	<b>1 437</b>	<b>818</b>	<b>647</b>	<b>171</b>	<b>334</b>	<b>285</b>	<b>541</b>	<b>216</b>	<b>172</b>	<b>44</b>	<b>163</b>	<b>162</b>

#### 4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1985

Jahr	Studienwillige Abiturienten insges.	darunter mit Studienziel „Lehrer“				und zwar für das Lehramt an ...									
		zu- sammen	in, % der Studien- willigen	männl.	weibl.	Grund- und Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Schulen für Behinderte (Sonderschulen)		Beruflichen Schulen	
						Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1971	1 729	684	39,6	319	365	262	38,3	94	13,7	271	39,6	15	2,2	42	6,1
1972	1 842	713	38,7	342	371	205	28,8	130	18,2	276	38,7	26	3,6	76	10,7
1974	1 953	725	37,1	349	376	102	14,1	102	14,1	357	49,2	37	5,1	127	17,5
1975	1 737	674	38,8	336	338	49	7,3	67	9,9	374	55,5	50	7,4	134	19,9
1976 <sup>1)</sup>	1 700	383	22,5	168	215	23	6,0	58	15,1	246	64,2	22	5,7	33	8,6
1977	1 773	342	19,3	148	194	19	5,6	33	9,6	245	71,6	19	5,6	26	7,6
1978	1 927	341	17,7	149	192	25	7,3	34	10,0	228	66,9	20	5,9	34	10,0
1979 <sup>1)</sup>	1 820	285	15,7	150	135	11	3,9	26	9,1	211	74,0	12	4,2	24	8,4
1980	1 885	229	12,1	120	109	17	7,4	19	8,3	166	72,5	10	4,4	17	7,4
1981	2 058	286	13,9	116	170	30	10,5	18	6,3	204	71,3	15	5,2	19	6,6
1982	2 065	201	9,7	82	119	14	7,0	8	4,0	152	75,6	13	6,5	14	7,0
1983	1 987	86	4,3	48	38	4	4,7	8	9,3	63	73,3	6	7,0	5	5,8
1984	2 017	75	3,7	33	42	3	4,0	4	5,3	59	78,7	1	1,3	8	10,7
1985 <sup>1)</sup>	1 844	90	4,9	34	56	16	17,8	14	15,6	52	57,8	1	1,1	6	6,7

#### 4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1985 und 1971

Fächergruppe des 1. und 2. Faches		1985							1971						
		Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ... <sup>1)</sup>					Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...				
				Grund- Haupt- und Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Beruf- lichen Schulen	Grund- Haupt- und Sonder- schulen			Real- schulen	Gym- nasien	Beruf- lichen Schulen		
Anzahl	%	Anzahl				%	Anzahl								
Sprach- und Kultur- wissenschaften	1.	31	34,4	9	2	20	—	239	34,9	64	42	133	—		
	2.	32	35,6	6	2	23	1	134	19,6	44	19	69	2		
Sport	1.	8	8,9	1	2	4	1	44	6,4	11	8	24	1		
	2.	9	10,0	1	2	6	—	16	2,3	8	1	6	1		
Wirtschafts- u. Gesell- schaftswissenschaften	1.	4	4,4	—	1	2	1	37	5,4	7	3	12	15		
	2.	5	5,6	1	—	3	1	68	9,9	12	12	31	13		
Mathematik, Natur- wissenschaften	1.	18	20,0	2	3	11	2	195	28,5	80	31	77	7		
	2.	17	18,9	3	4	9	—	102	14,9	30	20	49	3		
Ingenieurwissenschaften, Haushalts- und Ernährungswissensch.	1.	2	2,2	—	—	—	2	20	2,9	6	—	2	12		
	2.	1	1,1	—	—	—	1	18	2,6	5	1	10	2		
Kunst, Musik	1.	18	20,0	3	4	10	—	31	4,5	8	6	16	1		
	2.	9	10,0	2	2	5	—	24	3,5	7	3	10	4		
Sonstige, ohne Angabe ungeklärt	1.	9	10,0	2	2	5	—	118	17,3	101	4	7	6		
	2.	17	18,9	4	4	6	3	322	47,1	171	38	96	17		
<b>INSGESAMT</b>		<b>90</b>	<b>100</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>52</b>	<b>6</b>	<b>684</b>	<b>100</b>	<b>277</b>	<b>94</b>	<b>271</b>	<b>42</b>		

1) Darunter je ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

## 5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1985

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Evangelische Theologie/ Religionslehre	1978	13	0,5	7	6	11	6	5	2	1	1
	1980	21	0,8	12	9	20	11	9	1	1	—
	1984	12	0,4	5	7	12	5	7	—	—	—
	1985	12	0,4	6	6	12	6	6	—	—	—
Katholische Theologie/ Religionslehre	1978	32	1,2	20	12	29	20	9	3	—	3
	1980	22	0,8	16	6	22	16	6	—	—	—
	1984	26	0,8	15	10	25	15	10	—	—	—
	1985	19	0,7	14	5	17	13	4	2	1	1
Philosophie	1978	21	0,8	14	7	21	14	7	—	—	—
	1980	11	0,4	8	3	11	8	3	—	—	—
	1984	13	0,4	10	3	13	10	3	—	—	—
	1985	9	0,3	6	3	9	6	3	—	—	—
Geschichte	1978	43	1,6	15	28	43	15	28	—	—	—
	1980	30	1,1	18	12	30	18	12	—	—	—
	1984	30	0,9	15	15	30	15	15	—	—	—
	1985	22	0,8	13	9	22	13	9	—	—	—
Bibliothekswesen, Publizistik	1978	35	1,3	12	23	30	10	20	5	2	3
	1980	21	0,8	12	9	21	12	9	—	—	—
	1984	31	1,0	13	18	31	13	18	—	—	—
	1985	18	0,6	6	12	16	4	12	2	2	—
Germanistik	1978	46	1,7	17	29	44	17	27	2	—	2
	1980	47	1,8	20	27	47	20	27	—	—	—
	1984	24	0,7	12	12	24	12	12	—	—	—
	1985	25	0,9	12	13	25	12	13	—	—	—
Anglistik, Amerikanistik	1978	39	1,5	14	25	35	13	22	4	1	3
	1980	29	1,1	14	15	29	14	15	—	—	—
	1984	24	0,7	11	13	24	11	13	—	—	—
	1985	16	0,6	5	11	16	5	11	—	—	—
Französisch, Romanistik	1978	48	1,8	10	38	44	9	35	4	1	3
	1980	54	2,0	9	45	54	9	45	—	—	—
	1984	28	0,9	3	25	28	3	25	—	—	—
	1985	24	0,8	3	21	24	3	21	—	—	—
Psychologie	1978	73	2,7	35	38	72	34	38	1	1	—
	1980	41	1,5	16	25	41	16	25	—	—	—
	1984	34	1,1	11	23	34	11	23	—	—	—
	1985	44	1,5	10	34	44	10	34	—	—	—
Erziehungswissenschaften <sup>1)</sup>	1978	33	1,2	4	29	33	4	29	—	—	—
	1980	39	1,5	7	32	39	7	32	—	—	—
	1984	22	0,7	1	21	22	1	21	—	—	—
	1985	18	0,6	3	15	18	3	15	—	—	—
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	1978	76	2,8	21	55	76	21	55	—	—	—
	1980	45	1,7	16	29	45	16	29	—	—	—
	1984	30	0,9	7	23	30	7	23	—	—	—
	1985	37	1,3	8	29	37	8	29	—	—	—
Sport	1978	77	2,9	48	29	77	48	29	—	—	—
	1980	41	1,5	26	15	41	26	15	—	—	—
	1984	35	1,1	21	14	35	21	14	—	—	—
	1985	25	0,9	17	8	25	17	8	—	—	—
Politik und Sozialwissenschaften	1978	34	1,3	16	18	34	16	18	—	—	—
	1980	56	2,1	40	16	56	40	16	—	—	—
	1984	40	1,2	23	17	40	23	17	—	—	—
	1985	29	1,0	17	12	29	17	12	—	—	—
Sozialwesen	1978	197	7,4	55	142	74	20	54	123	35	88
	1980	153	5,7	29	124	49	12	37	104	17	87
	1984	142	4,4	28	114	28	9	19	114	19	95
	1985	96	3,4	21	75	28	10	18	68	11	57
Rechtswissenschaften	1978	67	2,5	46	21	67	46	21	—	—	—
	1980	145	5,4	79	66	145	79	66	—	—	—
	1984	118	3,7	68	50	118	68	50	—	—	—
	1985	103	3,6	63	40	103	63	40	—	—	—
Wirtschaftswissenschaften	1978	198	7,4	151	47	126	92	34	72	59	13
	1980	169	6,3	119	50	115	76	39	54	43	11
	1984	328	10,2	219	109	182	119	63	146	100	46
	1985	271	9,5	165	106	196	116	80	75	49	26
Wirtschaftsingenieurwesen	1978	30	1,1	26	4	11	10	1	19	16	3
	1980	31	1,2	30	1	11	11	—	20	19	1
	1984	75	2,3	66	9	23	20	3	52	46	6
	1985	36	1,3	30	6	17	15	2	19	15	4
Sonstige Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1978	17	0,6	10	7	7	4	3	10	6	4
	1980	24	0,9	10	14	16	8	8	8	2	6
	1984	32	1,0	22	10	17	11	6	15	11	4
	1985	34	1,2	25	9	13	9	4	21	16	5

1) Einschließlich Sonderpädagogik.

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1985**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Mathematik	1978	53	2,0	37	16	52	36	16	1	1	—
	1980	47	1,8	33	14	46	32	14	1	1	—
	1984	34	1,1	21	13	34	21	13	—	—	—
	1985	26	0,9	15	11	25	15	10	1	—	1
Informatik	1978	29	1,1	24	5	23	19	4	6	5	1
	1980	74	2,8	60	14	65	51	14	9	9	—
	1984	94	2,9	82	12	72	63	9	22	19	3
	1985	112	3,9	90	22	85	66	19	27	24	3
Physik, Astronomie	1978	47	1,8	40	7	44	37	7	3	3	—
	1980	27	1,0	24	3	26	23	3	1	1	—
	1984	60	1,8	56	4	53	49	4	7	7	—
	1985	64	2,2	54	10	57	49	8	7	5	2
Chemie	1978	89	3,3	58	31	80	51	29	9	7	2
	1980	66	2,5	46	20	62	45	17	4	1	3
	1984	104	3,2	85	19	100	81	19	4	4	—
	1985	77	2,7	55	22	70	52	18	7	3	4
Pharmazie	1978	31	1,2	9	22	31	9	22	—	—	—
	1980	37	1,4	14	23	37	14	23	—	—	—
	1984	67	2,1	17	50	67	17	50	—	—	—
	1985	60	2,1	22	38	60	22	38	—	—	—
Biologie	1978	51	1,9	29	22	51	29	22	—	—	—
	1980	78	2,9	32	46	78	32	46	—	—	—
	1984	70	2,2	25	45	70	25	45	—	—	—
	1985	78	2,7	35	43	78	35	43	—	—	—
Geographie	1978	8	0,3	4	4	8	4	4	—	—	—
	1980	21	0,8	11	10	21	11	10	—	—	—
	1984	27	0,8	14	13	27	14	13	—	—	—
	1985	24	0,8	8	16	24	8	16	—	—	—
Sonstige Naturwissenschaften	1978	28	1,0	17	11	28	17	11	—	—	—
	1980	30	1,1	22	8	30	22	8	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	50	31	19	—	—	—
	1985	44	1,5	30	14	44	30	14	—	—	—
Medizin (Humanmedizin)	1978	154	5,8	74	80	154	74	80	—	—	—
	1980	127	4,7	65	62	127	65	62	—	—	—
	1984	158	4,9	67	91	158	67	91	—	—	—
	1985	126	4,4	61	65	126	61	65	—	—	—
Zahnmedizin	1978	28	1,0	18	10	28	18	10	—	—	—
	1980	34	1,3	28	6	34	28	6	—	—	—
	1984	35	1,1	27	8	35	27	8	—	—	—
	1985	42	1,5	23	19	42	23	19	—	—	—
Veterinärmedizin	1978	24	0,9	7	17	24	7	17	—	—	—
	1980	17	0,6	5	12	17	5	12	—	—	—
	1984	36	1,1	9	27	36	9	27	—	—	—
	1985	45	1,6	12	33	45	12	33	—	—	—
Agrarwissenschaften	1978	36	1,3	23	13	33	20	13	3	3	—
	1980	30	1,1	16	14	25	12	13	5	4	1
	1984	20	0,6	14	6	18	12	6	2	2	1
	1985	17	0,6	11	6	11	7	4	6	4	2
Gartenbau, Landespflege	1978	16	0,6	7	9	12	5	7	4	2	2
	1980	20	0,7	10	10	16	8	8	4	2	2
	1984	27	0,8	14	13	24	13	11	3	1	2
	1985	25	0,9	8	17	18	6	12	7	2	5
Forstwirtschaft	1978	15	0,6	13	2	11	9	2	4	4	—
	1980	29	1,1	27	2	21	19	2	8	8	—
	1984	24	0,7	16	8	18	12	6	6	4	2
	1985	28	1,0	21	7	16	11	5	12	10	2
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	1978	29	1,1	4	25	24	2	22	5	2	3
	1980	33	1,2	8	25	29	7	22	4	1	3
	1984	30	0,9	5	25	25	1	24	5	4	1
	1985	17	0,6	2	15	15	1	14	2	1	1
Bergbau, Hüttenwesen	1978	21	0,8	20	1	20	19	1	1	1	—
	1980	21	0,8	21	—	21	21	—	—	—	—
	1984	9	0,3	9	—	8	8	—	1	1	—
	1985	15	0,5	15	—	13	13	—	2	2	—
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1978	309	11,6	290	19	128	117	11	181	173	8
	1980	195	7,3	190	5	50	48	2	145	142	3
	1984	354	11,1	323	31	118	96	22	236	227	9
	1985	329	11,5	314	15	86	73	13	243	241	2
Elektrotechnik	1978	204	7,6	196	8	61	56	5	143	140	3
	1980	233	8,7	226	7	78	75	3	155	151	4
	1984	377	11,8	367	10	96	92	4	281	275	6
	1985	295	10,3	282	13	78	73	5	217	209	8

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1985**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Architektur, Innenarchitektur	1978	49	1,8	24	25	38	18	20	11	6	5
	1980	113	4,2	67	46	56	24	32	57	43	14
	1984	129	4,0	61	68	55	20	35	74	41	33
	1985	91	3,2	49	42	45	21	24	46	28	18
Bauingenieurwesen	1978	76	2,8	75	1	26	26	—	50	49	1
	1980	87	3,2	76	11	25	20	5	62	56	6
	1984	87	2,7	80	7	16	13	3	71	67	4
	1985	53	1,8	47	6	11	9	2	42	38	4
Sonstige Ingenieurwissenschaften	1978	33	1,2	29	4	19	16	3	14	13	1
	1980	58	2,2	48	10	46	37	9	12	11	1
	1984	55	1,7	48	7	41	35	6	14	13	1
	1985	48	1,7	41	7	32	28	4	16	13	3
Bildende Kunst, Darstellende Kunst	1978	45	1,7	14	31	45	14	31	—	—	—
	1980	26	1,0	9	17	26	9	17	—	—	—
	1984	23	0,7	10	13	22	10	12	1	—	1
	1985	21	0,7	8	13	21	8	13	—	—	—
Gestaltung (Design)	1978	81	3,0	32	49	36	11	25	45	21	24
	1980	64	2,4	28	36	28	9	19	36	19	17
	1984	99	3,1	31	68	62	22	40	37	9	28
	1985	114	4,0	34	80	53	14	39	61	20	41
Musik, Musikerziehung, Musikgeschichte	1978	49	1,8	33	16	49	33	16	—	—	—
	1980	46	1,7	29	17	46	29	17	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	48	31	17	2	—	2
	1985	43	1,5	21	22	43	21	22	—	—	—
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	1978	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1980	16	0,6	2	14	16	2	14	—	—	—
	1984	22	0,7	5	17	22	5	17	—	—	—
	1985	23	0,8	2	21	23	2	21	—	—	—
Ohne Angaben	1978	88	3,3	46	42	68	30	38	20	16	4
	1980	175	6,5	115	60	67	28	39	108	87	21
	1984	117	3,7	78	39	26	12	14	91	66	25
	1985	204	7,1	141	63	72	36	36	132	105	27
<b>INSGESAMT</b>	1978	<b>2 672</b>	<b>100</b>	<b>1 644</b>	<b>1 028</b>	<b>1 927</b>	<b>1 076</b>	<b>851</b>	<b>745</b>	<b>568</b>	<b>177</b>
	1980	<b>2 683</b>	<b>100</b>	<b>1 693</b>	<b>990</b>	<b>1 885</b>	<b>1 075</b>	<b>810</b>	<b>798</b>	<b>618</b>	<b>180</b>
	1984	<b>3 201</b>	<b>100</b>	<b>2 076</b>	<b>1 125</b>	<b>2 017</b>	<b>1 160</b>	<b>857</b>	<b>1 184</b>	<b>916</b>	<b>268</b>
	1985	<b>2 859</b>	<b>100</b>	<b>1 825</b>	<b>1 034</b>	<b>1 844</b>	<b>1 026</b>	<b>818</b>	<b>1 015</b>	<b>799</b>	<b>216</b>

**6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1981 und 1985**

Merkmal	Studienwillige insgesamt												darunter <sup>1)</sup>					
													Wissenschaftl. Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen					
	1985		1981		1977		1985		1981		1977		1985		1981		1977	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Studienwillige insgesamt</b>	<b>2 859</b>	<b>100</b>	<b>3 085</b>	<b>100</b>	<b>2 599</b>	<b>100</b>	<b>1 345</b>	<b>100</b>	<b>1 649</b>	<b>1 583</b>	<b>1 156</b>	<b>100</b>	<b>1 175</b>	<b>925</b>				
<i>darunter wollen studieren in:</i>																		
Schleswig-Holstein	11	0,4	14	0,5	8	0,3	8	0,6	6	5	3	0,3	8	3				
Hamburg	14	0,5	14	0,5	13	0,5	6	0,4	6	10	8	0,7	8	3				
Niedersachsen	23	0,8	51	1,7	43	1,7	21	1,6	42	33	2	0,2	9	10				
Bremen	2	0,1	13	0,4	2	0,1	—	—	5	2	2	0,2	8	—				
Nordrhein-Westfalen	118	4,1	136	4,4	122	4,7	67	5,0	75	79	51	4,4	61	43				
Hessen	83	2,9	137	4,4	66	2,5	39	2,9	70	39	44	3,8	67	27				
Rheinland-Pfalz	360	12,6	435	14,1	319	12,3	116	8,6	167	125	244	21,1	268	194				
Baden-Württemberg	203	7,1	289	9,4	160	6,2	121	9,0	205	123	82	7,1	84	37				
Bayern	184	6,4	153	5,0	114	4,4	115	8,6	101	78	69	6,0	52	36				
Saarland	1 455	50,9	1 524	49,4	1 607	61,8	819	60,9	940	1 067	636	55,0	584	540				
Berlin (West)	48	1,7	58	1,9	54	2,1	33	2,5	32	22	15	1,3	26	32				

1) Differenz bedingt durch Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Kunsthochschulen (diese Hochschulen wurden nicht nach Bundesländern aufgliedert erfaßt), Hochschulen im Ausland sowie ohne Angabe; ab 1981 werden auch die Verwaltungsfachhochschulen nur noch global erfaßt. Differenz 1985=358, 1981=261, 1977=91.

## 7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1976 bis 1985

Hochschulart/-ort	Merkmal	Studienwillige insgesamt							
		1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1976
Universitäten, Gesamthochschulen	Anzahl	1 330	1 480	1 493	1 663	1 623	1 450	1 388	1 470
	%	46,5	46,2	45,4	50,9	52,6	54,0	55,9	56,3
<i>darunter:</i>									
Aachen		30	15	23	23	27	27	20	24
Berlin (FU/TU)		33	27	30	34	32	54	62	34
Freiburg i. Br.		41	28	44	44	60	41	51	36
Gießen		14	24	22	21	33	30	16	15
Heidelberg		36	25	34	38	47	41	33	20
Kaiserslautern		67	77	86	87	61	51	44	23
Karlsruhe		14	24	30	33	36	28	12	34
Köln (U, Sporthochschule)		7	7	22	25	12	20	18	13
Mainz		10	13	24	28	41	35	36	33
München (U, TU, Bundeswehr-H.)		101	113	100	89	88	82	90	45
Saarbrücken		819	930	856	978	940	829	781	984
Trier		30	41	59	58	51	51	38	36
Pädagogische Hochschulen	Anzahl	15	11	7	28	26	24	15	40
	%	0,5	0,3	0,2	0,9	0,8	0,9	0,6	1,5
Fachhochschulen <sup>1)</sup>	Anzahl	1 180	1 346	1 412	1 351	1 207	963	830	1 014
	%	41,3	42,0	42,9	41,3	39,1	35,9	33,4	38,8
<i>davon:</i> Abiturienten	Anzahl	246	269	210	208	204	205	197	113
Fachoberschüler	Anzahl	934	1 077	1 202	1 143	1 003	758	633	901
<i>darunter:</i>									
Berlin		15	26	13	25	26	40	44	24
Kaiserslautern		59	83	104	95	74	52	47	62
Mainz		16	31	29	32	31	16	26	33
Mannheim		10	12	21	15	9	13	12	10
München		35	34	47	30	16	27	27	27
Saarbrücken		636	769	692	680	584	474	377	569
Trier		144	161	170	171	130	119	95	111
Kunsthochschulen	Anzahl	37	37	33	45	47	22	23	19
	%	1,3	1,2	1,0	1,4	1,5	0,8	0,9	0,7
Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Hochschulen im Ausland	Anzahl	14	19	22	22	21	18	11	19
	%	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,4	0,7
Ohne Angabe der Hochschulart	Anzahl	283	308	322	159	161	206	215	51
	%	9,9	9,6	9,8	4,9	5,2	7,7	8,7	2,0
<b>INSGESAMT</b>	Anzahl	<b>2 859</b>	<b>3 201</b>	<b>3 289</b>	<b>3 268</b>	<b>3 085</b>	<b>2 683</b>	<b>2 482</b>	<b>2 613</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Einschl. Verwaltungsfachhochschulen (diese werden seit 1981 nicht mehr nach Hochschulorten erfaßt) sowie einschl. Fachhochschulstudiengänge an Gesamthochschulen.

## 8. Studienwillige 1985 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes

Merkmal	Studienwillige in ...													
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet		
												1985 insges.	dagegen 1984	
<i>Angestrebtes Studium in:</i>														
Schleswig-Holstein	Anzahl	<b>1 917</b>	88	345	43	260	66	58	64	53	11	26	2 931	3 102
	%	<b>34,3</b>	2,1	1,7	2,2	0,6	0,4	0,6	0,3	0,2	0,4	0,6	1,9	1,9
Hamburg	Anzahl	1 336	<b>2 889</b>	1 543	169	563	218	104	177	81	14	55	7 149	7 277
	%	23,9	<b>67,5</b>	7,8	8,5	1,2	1,4	1,1	0,8	0,3	0,5	1,2	4,5	4,4
Niedersachsen	Anzahl	398	186	<b>9 006</b>	295	1 662	658	162	282	122	23	53	12 847	13 642
	%	7,1	4,3	<b>45,6</b>	14,9	3,5	4,2	1,7	1,3	0,5	0,8	1,2	8,1	8,2
Bremen	Anzahl	15	10	397	<b>541</b>	82	28	19	15	23	2	7	1 139	1 317
	%	0,3	0,2	2,0	<b>27,3</b>	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,2	0,7	0,8
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	203	79	1 911	135	<b>28 238</b>	587	1 229	520	270	118	65	33 355	36 738
	%	3,6	1,8	9,7	6,8	<b>59,6</b>	3,8	12,8	2,4	1,1	4,1	1,4	21,0	22,1
Hessen	Anzahl	76	35	507	41	996	<b>7 823</b>	724	397	328	83	17	11 027	11 826
	%	1,4	0,8	2,6	2,1	2,1	<b>50,0</b>	7,6	1,8	1,3	2,9	0,4	7,0	7,1
Rheinland-Pfalz	Anzahl	35	10	153	18	631	841	<b>3 696</b>	154	107	360	8	6 013	6 654
	%	0,6	0,2	0,8	0,9	1,3	5,4	<b>38,6</b>	0,7	0,4	12,6	0,2	3,8	4,0
Baden-Württemberg	Anzahl	258	113	913	103	1 608	996	1 372	<b>13 254</b>	878	203	74	19 772	19 877
	%	4,6	2,6	4,6	5,2	3,4	6,4	14,3	<b>60,9</b>	3,5	7,1	1,6	12,5	11,9
Bayern	Anzahl	266	137	882	91	2 154	1 040	619	2 089	<b>20 404</b>	184	138	28 004	28 689
	%	4,8	3,2	4,5	4,6	4,6	6,7	6,5	9,6	<b>80,5</b>	6,4	3,0	17,7	17,2
Saarland	Anzahl	8	5	28	4	44	23	243	37	12	<b>1 455</b>	3	1 862	2 147
	%	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2	2,5	0,2	0,1	<b>50,9</b>	0,1	1,2	1,3
Berlin (West)	Anzahl	157	74	685	62	634	309	147	349	202	48	<b>3 457</b>	6 124	6 914
	%	2,8	1,7	3,5	3,1	1,3	2,0	1,5	1,6	0,8	1,7	<b>75,5</b>	3,9	4,2
<b>Zusammen<sup>1)</sup></b>	Anzahl	<b>4 669</b>	<b>3 626</b>	<b>16 370</b>	<b>1 502</b>	<b>36 872</b>	<b>12 589</b>	<b>8 373</b>	<b>17 338</b>	<b>22 480</b>	<b>2 501</b>	<b>3 903</b>	<b>130 223</b>	138 183
	%	<b>83,6</b>	<b>84,7</b>	<b>82,9</b>	<b>75,9</b>	<b>77,9</b>	<b>80,5</b>	<b>87,5</b>	<b>79,6</b>	<b>88,7</b>	<b>87,5</b>	<b>85,2</b>	<b>82,1</b>	83,1
an übr. Hochschulen	Anzahl	95	348	306	39	434	252	142	811	1 335	75	200	4 037	4 109
	%	1,7	8,1	1,6	2,0	0,9	1,6	1,5	3,7	5,3	2,6	4,4	2,5	2,5
<i>und zwar an</i>														
Phil.-Theol. - u. Kirchl. Hochschulen	Anzahl	8	8	34	2	75	34	16	41	15	6	24	263	329
Kunsthochschulen	Anzahl	40	289	171	21	126	110	56	522	521	37	133	2 026	1 966
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	13	21	27	1	60	14	32	144	617	24	9	962	1 131
Hochschulen im Ausland	Anzahl	34	30	74	15	173	94	38	104	182	8	34	786	683
Ohne Angabe von Hochschulart u. -ort	Anzahl	823	308	3 062	438	10 048	2 793	1 055	3 627	1 530	283	479	24 446	24 081
	%	14,7	7,2	15,5	22,1	21,2	17,9	11,0	16,7	6,0	9,9	10,5	15,4	14,5
<b>Studienwillige INSGESAMT</b>	Anzahl	<b>5 587</b>	<b>4 282</b>	<b>19 738</b>	<b>1 979</b>	<b>47 354</b>	<b>15 634</b>	<b>9 570</b>	<b>21 776</b>	<b>25 345</b>	<b>2 859</b>	<b>4 582</b>	<b>158 706</b>	<b>166 373</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	%	<b>3,5</b>	<b>2,7</b>	<b>12,4</b>	<b>1,3</b>	<b>29,8</b>	<b>9,9</b>	<b>6,0</b>	<b>13,7</b>	<b>16,0</b>	<b>1,8</b>	<b>2,9</b>	<b>100</b>	
dagegen 1984	Anzahl	5 665	4 262	20 452	2 123	49 971	15 901	10 770	22 147	26 338	3 201	5 543		166 373
	%	3,4	2,6	12,3	1,3	30,0	9,6	6,5	13,3	15,8	1,9	3,3		100

1) Studienwillige, die an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) in den o.a. Bundesländern studieren wollen.

## 9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1985

Berufsziel	Geschlecht	1985				1983		1980		1978		1972	
		Befragte ohne Studienabsicht		mit angestrebter Hochschulreife		Befragte ohne Studienabsicht							
		Anzahl	%	Hochschulreife	FHS-Reife	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kaufmännischer Bereich	männl.	67	31,9	28,1	37,1	28	17,8	11	10,0	14	10,5	7	9,0
	weibl.	144	32,2	35,1	27,2	90	28,4	49	26,1	36	18,3	6	15,4
	zus.	211	32,1	33,0	30,7	118	24,9	60	20,1	50	15,2	13	11,1
<i>darunter:</i>													
Bankkaufmann	männl.	37	17,6	20,7	13,5	12	7,6	5	4,5	6	4,5	5	6,4
	weibl.	67	15,0	17,5	10,5	40	12,6	22	11,7	14	7,1	2	5,1
	zus.	104	15,8	18,5	11,6	52	11,0	27	9,1	20	6,1	7	6,0
Gesundheitswesen	männl.	6	2,9	0,8	5,6	6	3,8	7	6,4	6	4,5	—	—
	weibl.	157	35,1	30,5	43,2	115	36,3	55	29,3	52	26,4	14	35,9
	zus.	163	24,8	21,7	29,9	121	25,5	62	20,8	58	17,6	14	12,0
Öffentlicher Dienst	männl.	68	32,4	35,5	28,1	73	46,5	48	43,6	69	51,9	59	75,6
	weibl.	38	8,5	9,8	6,2	37	11,7	38	20,2	46	23,4	12	30,8
	zus.	106	16,1	17,5	13,9	110	23,2	86	28,9	115	34,8	71	60,7
<i>darunter:</i>													
Polizei, Kriminalpolizei	männl.	33	15,7	20,7	9,0	18	11,5	18	16,4	14	10,5	14	17,9
	weibl.	5	1,1	1,1	1,2	5	1,6	1	0,5	5	2,5	—	—
	zus.	38	5,8	6,9	4,0	23	4,9	19	6,4	19	5,8	14	12,0
Sonstige	männl.	22	10,5	13,2	6,7	22	14,0	13	11,8	10	7,5	8	10,3
	weibl.	52	11,6	11,9	11,1	45	14,2	23	12,2	36	18,3	4	10,3
	zus.	74	11,3	12,3	9,6	67	14,1	36	12,1	46	13,9	12	10,3
Ohne Angabe	männl.	47	22,4	22,3	22,5	28	17,8	31	28,2	34	25,6	4	5,1
	weibl.	56	12,5	12,6	12,4	30	9,5	23	12,2	27	13,7	3	7,7
	zus.	103	15,7	15,5	15,9	58	12,2	54	18,1	61	18,5	7	6,0
<b>INSGESAMT</b>	männl.	<b>210</b>	<b>100</b>	<b>121</b>	<b>89</b>	<b>157</b>	<b>100</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>133</b>	<b>100</b>	<b>78</b>	<b>100</b>
	weibl.	<b>447</b>	<b>100</b>	<b>285</b>	<b>162</b>	<b>317</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>100</b>	<b>197</b>	<b>100</b>	<b>39</b>	<b>100</b>
	zus.	<b>657</b>	<b>100</b>	<b>406</b>	<b>251</b>	<b>474</b>	<b>100</b>	<b>298</b>	<b>100</b>	<b>330</b>	<b>100</b>	<b>117</b>	<b>100</b>